

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter

Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft

Band: - (2023)

Vorwort: Einleitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Geschätzte Leserin

Geschätzter Leser

Es gibt Momente, da kommen einem die Gassen und Ufer von Bremgarten vor wie Laufstege für Sportmode. Gestylt sind nicht nur die Outfits der Radfahrer, Joggerinnen und Wanderer, auch ihre teils extravaganten Bikes, Rucksäcke und Stöcke zeigen, wie wichtig Sport und Sportutensilien für die Freizeit und für die Selbstdarstellung geworden sind. Gemäss neusten Erhebungen erfüllen in der Schweiz achtzig Prozent der Erwachsenen die Bewegungsempfehlungen des BAG, die der Arzt Alexander Spillmann in seinem Beitrag «Exercise is Medicine» vorstellt. Und Bremgartens sportliche Tagesgäste dokumentieren, dass Wandern, Joggen und Biken neben Skifahren und Schwimmen zum «helvetischen Fünfkampf» der am meisten ausgeübten Bewegungsarten gehören.

Aber auch die Bremgarter selbst tragen zur «Versportlichung» der Gesellschaft bei. Im Städtchen gibt es eine wachsende Fülle von gegenwärtig einunddreissig Sportvereinen, von denen wir einige in diesem Heft vorstellen können. Die übrigen Vereine und Institutionen bitten wir um Nachsicht und Geduld.

Einige Fragen kehren in verschiedenen Beiträgen wieder: Wie und wann wurden die Frauen in den Verein integriert? Wie spricht man Kinder und Jugendliche an? Welche Angebote entwickelt der Verein für ältere Menschen, die immer länger sportlich aktiv bleiben? Wie verändern sich die Inhalte und Methoden der Trainings auf Grund neuer Erkenntnisse und neuer Ansprüche? Wie gelangt man zur nötigen Infrastruktur?

Bei älteren Vereinen zeigt sich, dass die Frauen ihren Platz erkämpfen mussten. Schon 1924 wurde der Damenturnverein gegründet. Und nach dem Zweiten Weltkrieg öffnete sich an den Schulen der Turn- und Sportunterricht für die Bremgarter Mädchen, obwohl er erst nach der Einführung des Frauenstimm-

rechts 1972 in der Schweiz obligatorisch wurde. 1999 schliesslich gab der Vorstand des FC Bremgarten dem Drängen einiger fussballbegeisterter Mädchen nach und gründete die Damenabteilung.

Seitdem die Innenstadt fast verkehrs frei ist, tummeln sich auch die Kinder wieder in den Gassen und spielen Ball, Fangen und Verstecken, wie es Peter Hausherr im Vorwort für die Zeit vor dem grossen Durchgangsverkehr schildert. Ethnologen und Sporthistoriker vermuten, dass spielerische Betätigung eine universelle Konstante ist und dass die Oberschichten jeweils Spiele der einfachen Bevölkerung aufgriffen, verfeinerten, standardisierten und durch die Einrichtung fester Spielstätten zu Sportarten für Erwachsene institutionalisierten.

Diese leistungsorientierte Art des Sports gilt als «englisch». Und Bremgarten hat viele solcher Vereine. Aus Anlass des hundertjährigen Bestehens dokumentiert Claudio Scalmazzi die Geschichte des Fussballclubs, Georges Hartmeier diejenige von Schwimmclub und Tennisclub, Patrick Züst portraitiert den national sehr erfolgreichen Tischtennisclub. Die Schützengesellschaft, das zeigt Marco Huwyler, steht nicht mehr im Dienst der Wehrhaftigkeit wie im 15. Jahrhundert, sondern entwickelte sich zu einem Sportverein. Der ebenfalls wichtige Unihockey-Club fehlt leider aus Platzgründen, wie andere «englische» Vereine auch. Doch der Turnverein, von dem Jörg Baumann schreibt, trotzt seit bald 150 Jahren der «Anglisierung». Er setzt weiterhin vor allem auf das Turnen in der Gruppe, auf Spiele wie Faust- und Schnurball, und auf Geselligkeit.

Geht man am Fitnesscenter an der Zürcherstrasse vorüber und sieht, wie Menschen bis spätabends auf den Laufbändern schwitzen, so denkt man an Aussagen von Markus Lamprecht, der viele Studien zum Sport in der Schweiz verfasst hat. Er behauptet, der schlanke und muskulöse Körper habe sich in den letzten Jahrzehnten zu einem Statussymbol entwickelt, dessen besonderer Wert darin liege, dass es sich nicht kaufen lasse, sondern in harter Körperarbeit verdient werden müsse.

Fastgänzlich ausserhalb der Status- und Wettkampf-Zwänge leben die Pétanque-Spieler und die Fluss-Surferinnen. Während sich im Pétanque-Club die «Junioren und Juniorinnen ab 60» treffen, wie Franco Lanfranchi augenzwinkernd meint, findet

sich am Honegger-Wehr die Jugend ein. Gregor Keusch schildert diese internationale «Community», in der «Freiheit, Freude und Natur» im Vordergrund stehen. Das Surfen machte einen weiten Weg von Hawaii an die Küsten und Flüsse Europas und bis zur Flusswelle von Bremgarten.

Auch der Yoga legte einen weiten Weg zurück. Die alte indische Weisheitslehre, von der Maya Mattes berichtet, kam über die Vereinigten Staaten bis in die gegenwärtig sieben Bremgarter Studios, wo er als Weg zu seelischer und körperlicher Gesundheit geübt wird.

Da Bewegung der Gesundheit und einem langen Leben dient, wie der Arzt Alexander Spillmann darlegt, wollen die Sportlehrer Manfred Knecht und Andy Menger die Schülerinnen und Schüler nicht nur zu Bewegungskompetenz, Kraft und Ausdauer führen, sondern auch für einen «Life-Time»-Sport gewinnen. Die Basis dazu sollen neue Methoden des Bewegungsunterrichts, aber auch der freiwillige Schulsport legen, der begeistert besucht wird, wie die befragten Schüler und Schülerinnen bestätigen.

Sprachrohr der Senioren ist in diesem Heft der Tennischampion Peter Hausherr mit seinem verschmitzten Spruch: «Wenn du alt genug wirst, wirst du Weltmeister.» Er ist auf dem besten Weg dazu und verrät uns auch, wie der Tennisclub, der wie überall auf der Welt zunächst für die höhere Schicht gedacht war, längst ein Club für alle geworden ist.

Im Beitrag von Marco Huwyler über die Schützengesellschaft stösst deren Präsident Ueli Christen ins gleiche Horn: «Das Älterwerden ist kein Hinderungsgrund.» Und er hebt hervor, dass das gegenseitige Verständnis von Jung und Alt und die Geselligkeit in den Vereinen eine wichtige Rolle spielen, wie auch Patrick Züst im Beitrag über die Tischtennisspieler betont.

Es fällt auf, dass viele Vereine Angebote für Kinder entwickelt haben, vom Mukti-Turnen bis zum Kids Tennis. Das ist sicher auch der Konkurrenz um den Nachwuchs geschuldet, die jedoch für keinen Verein im Vordergrund steht. Denn die Vereine haben viele gemeinsame Interessen, z.B. wenn es um sportliche Infrastruktur geht, wie Reto Jäger im Beitrag über die Bärenmatte ausführt. Dass die alten Animositäten zwischen den Vereinen überwunden sind, zeigt auch Lis Glavas im Beitrag über

den Pontonier-Fahrverein und den Wassersport-Club, die immer mehr Anlässe gemeinsam durchführen. Nochmals zur Sportinfrastruktur: Seit 50 Jahren betreibt die Stadt Bremgarten ein Freibad und ein Hallenbad. Sie erbringt damit eine kostenintensive und bisweilen auch umstrittene Zentrumsleistung, wie Lis Glavas in ihrem Beitrag zur Geschichte der Badeanlagen darlegt.

Als Beispiel für die überregionalen «Events» erzählt Stephan Gut die Geschichte des Reusslaufs Bremgarten, der seit bald vierzig Jahren durchgeführt wird und wie vieles im Sport auf eine grosse Zahl freiwilliger Helfer angewiesen ist.

Sportanlässe sind immer auch dankbare Sujets für Fotografen. Einige Kostproben finden sich in der Fotostrecke mit Aufnahmen der Fotografen Willi Wettstein und Alois Stutz, welche die Beiträge zum Thema Sport abschliesst. Ausserhalb dieses Themenschwerpunktes berichtet Jörg Baumann über die sonderbare Errichtung einer Reussfähre für den Fischfang in den 1880er-Jahren. Er nimmt dies zum Anlass für eine Tour d'Horizon zur Bedeutung von Brücken, Fähren, Schifffahrt und Fischfang für das Städtchen an der Reuss. In der Ortschronik 2021/2022 blickt Lis Glavas wiederum auf wichtige Ereignisse des Jahres zurück. Die Liste der Gönnerinnen und Gönner beschliesst diese Ausgabe. Ihnen sei für ihre grosszügige Unterstützung der Bremgarter Neujahrsblätter herzlich gedankt.

Übrigens: Die Bremgarter Neujahrsblätter sind jetzt auch online abrufbar. Nähere Informationen dazu finden Sie im Anschluss an die Ortschronik.

Die Redaktionsgruppe wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, alles Gute für das neue Jahr und eine anregende Lektüre der Ausgabe 2023 der Bremgarter Neujahrsblätter.